

LESERBRIEFE

Diese Zuschriften geben lediglich die Meinung der Einsender wieder.
Kürzungen vorbehalten.

Die Eichen müssen erhalten werden

Zu dem Bericht „Weichen doch die Eichen?“ in der Ausgabe vom 13. August:

Es scheint nicht notwendig, unbedingt einen Sportplatz mit den internationalen Maßen 65 x 105 m zu schaffen, sondern es genügt für den Schulsport eine Anlage mit den nationalen Maßen von 56 x 90 m, die laut Beschluß der Stadtvertretung Norderstedt vom 12. 6. 1979 auch geschaffen wird. Die Aussage des Artikels, der Sportplatz hätte nur die Maße 56 x 89 m, ist daher falsch. Im übrigen sind die zu schaffenden Maße von 56 x 90 m gerade noch die Mindestmaße eines internationalen Sportplatzes.

Aus dem Foto geht ferner eindeutig hervor, daß sie Eichen (Nr. 3, 4 und 5), welche sich etwa zwei bis drei Meter vom Rand des zu schaffenden Sportplatzes entfernt befinden werden, keineswegs den Spielbetrieb stören würden. Das Argument, Wurfübungen würden eingeschränkt werden, kann sich offenbar nur auf Sportdisziplinen beziehen, welche im Schulsport ohnehin nicht gepflegt werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich an einer der Eichen außerhalb des Spielfeldes zu verletzen, dürfte gering sein. Einzig und allein die Birke und die Erle (Nr. 1 und 2), welche sich direkt auf dem Spielfeld befinden, könnten den Spielbetrieb eventuell stören und werden daher umgepflanzt.

Ferner befremdet es, daß die Sportlehrer des Schulzentrums Süd sich weigern, für den Fall des Baumerhaltes weiter Sportunterricht abzuhalten. Dies kann nur noch als Streikandrohung zur Durchsetzung der Fällung der Bäume bewertet werden. Im übrigen geht aus der am 4. Juli unter meiner Leitung im Schulzentrum Süd stattgefundenen

Podiumsdiskussion über die drei Eichen hervor, daß es ausschließlich die Sportlehrer des Schulzentrums Süd sind, welche aus Prestige Gründen einen Riesensportplatz von 65 x 105 m haben wollen.

Aus all diesem folgt, daß die Argumentation derer, die für eine Entfernung aller Bäume eintreten, nicht überzeugen kann. Vielmehr müssen in dieser Frage umweltschützerisch-ökologische Intentionen im Vordergrund stehen.

Die von Hans-Werner Kühl in seinem Leserbrief vom 6. Juli veröffentlichte Berechnung macht deutlich, daß bei Entfernung der drei Eichen nahezu 8000 Neuanpflanzungen junger Bäume notwendig wären.

Unter Beachtung dieser Aspekte kann jeder vernünftig denkende Norderstedter nur der gleichen Auffassung wie die Schüler des Schulzentrums Süd sein: Die drei Eichen müssen aus ökologischen Gründen erhalten werden. Noch eines wird aus diesem Artikel deutlich: Die Ankündigung Stadtrat Anderssons, er werde „dafür plädieren, daß die Bäume da wegkommen“, wirft die Frage auf, wer in unserem Lande eigentlich noch regiert, die vom Volk gewählten Vertretungen wie die Stadtvertretung Norderstedt oder irgendwelche bürgerfernen bürokratischen Institutionen wie der Gemeinde-Unfallversicherungsverband oder gar irgendwelche Gerichte, deren Anrufung offenbar zu befürchten ist.

Wir können nur hoffen, daß letztlich die Vernunft und der Wille der Mehrheit der Betroffenen siegen und die drei Eichen erhalten bleiben.

Ich habe diesen Leserbrief nicht in meiner Eigenschaft als amtierender Schülersprecher des Gymnasiums im Schulzentrum Süd geschrieben.

Harald Preter,
Böttgerstraße 27, Norderstedt